

Erste fünf Monate 2015: leichtes Wachstum in Westfalen-Lippe

Steigender Gästezuspruch zum Jahresstart

Der Westfalen-Lippe-Tourismus entwickelte sich zu Beginn des Jahres positiv. Nach den ersten fünf Monaten lagen die Übernachtungszahlen mit 9.735.157 (inkl. Willingen) rund 214.000 Übernachtungen über dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Das Rheinland punktete zum wiederholten Male mit dem touristischen Schwergewicht Köln und Region (+7,5 Prozent). Nordrhein-Westfalen platzierte sich mit einer Entwicklung von +2,9 Prozent (ohne Köln und Region +2,1 Prozent) im unteren Mittelfeld der Flächenbundesländer und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt (+4,1 Prozent).

Starke Dynamik im Münsterland und Sauerland

Mehr Licht als Schatten in den Regionen Westfalen-Lippes: Drei Reisegebiete wiesen positive Entwicklungsraten auf. Das Münsterland vermeldete das größte relative Wachstum (+115.000 auf 1.453.460 Übernachtungen). Auch das Sauerland gewann deutlich hinzu (+130.000 auf 2.921.951 Übernachtungen). Die Region positioniert sich im Ranking der Mittelgebirge im Mittelfeld. Das Ruhrgebiet verlor nach leichtem Plus zwischen Januar und April insbesondere im Mai an Gästezuspruch (-38.000 auf 2.476.482 Übernachtungen). Nach einem starken Tourismusjahr 2013 und Verlusten in 2014 verzeichnete Siegerland-Wittgenstein nach den ersten fünf Monaten 2015 leichte Übernachtungsrückgänge (-3.000 auf 319.246 Übernachtungen). Besonders die Hotels (-2,1 Prozent) sowie Vorsorge-/Rehakliniken (-2,4 Prozent) konnten ihr Vorjahresergebnis nicht halten. Der Teutoburger Wald bestätigte das starke Vorjahr, wies

aber im Wettbewerb der deutschen Mittelgebirgsdestinationen eine vergleichsweise geringe Dynamik auf (+10.000 auf 2.564.018 Übernachtungen).

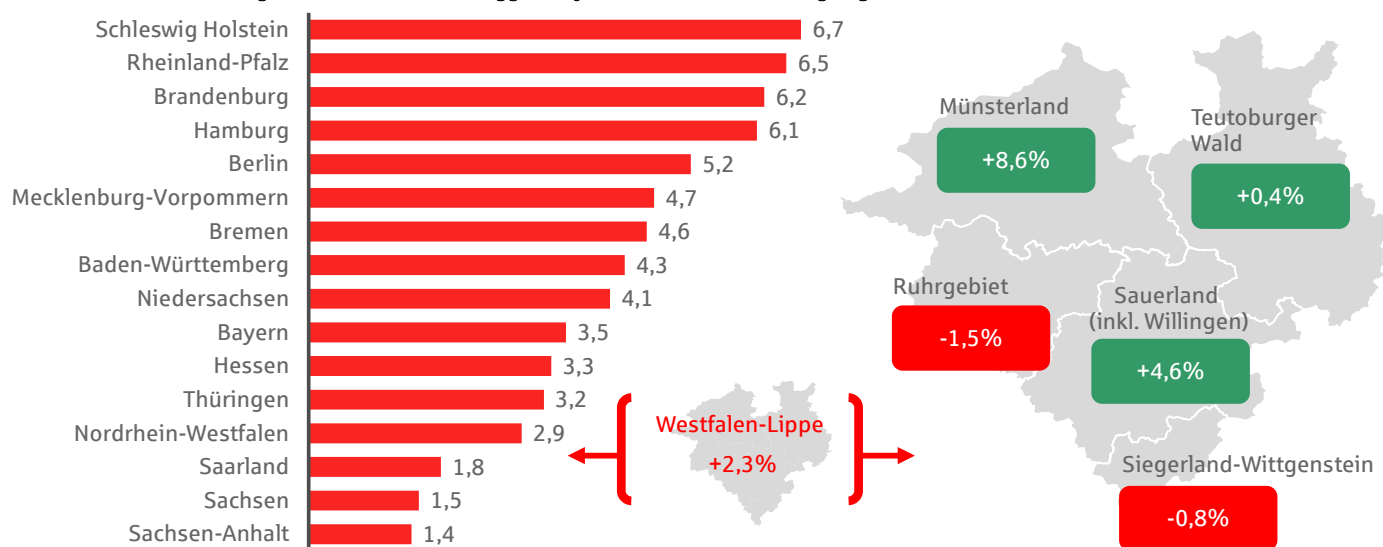
Der Tourismus in Westfalen-Lippe: Januar-Mai 2015

- ⇒ Wachstum, aber erneut unter dem Landes- und Bundesschnitt
- ⇒ Wachstumsmotor Inland, Incoming uneinheitlich
- ⇒ Freizeitwirtschaft mit deutlichen Besucherrückgängen

Quellmärkte entwickeln sich uneinheitlich

Die Entwicklung des westfälisch-lippischen Inlandtourismus verlief mit +2,8 Prozent (+230.000 auf 8.351.566 Übernachtungen) – entgegen dem Bundestrend – dynamischer als der Incomingtourismus, der sogar Verluste verzeichnete (-1,1 Prozent; -16.000 auf 1.383.591 Übernachtungen). Besonders deutlich stiegen die Übernachtungszahlen inländischer Gäste im Münsterland (+9,0 Prozent auf 1.320.165 Übernachtungen). Erfreulich ist die wiedererstarke Auslandsnachfrage im Sauerland (+4,5 Prozent auf 606.143 Übernachtungen). Neben dem wichtigsten Quellmarkt Niederlande punkteten vor allem Dänemark, Polen und Österreich. Im Teutoburger Wald hingegen blieben die Übernachtungszahlen der niederländischen Gäste hinter dem Vorjahr zurück (-2,6 Prozent), wie auch der Incoming-Tourismus insgesamt (-4,6 Prozent auf 203.769 Übernachtungen). Auch im Ruhrgebiet (-8,3 Prozent auf 398.795 Übernachtungen) und im Siegerland-Wittgenstein (-6,7 Prozent auf 41.589 Übernachtungen) sanken die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste.

Gewerbliche Übernachtungen Januar bis Mai 2015 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

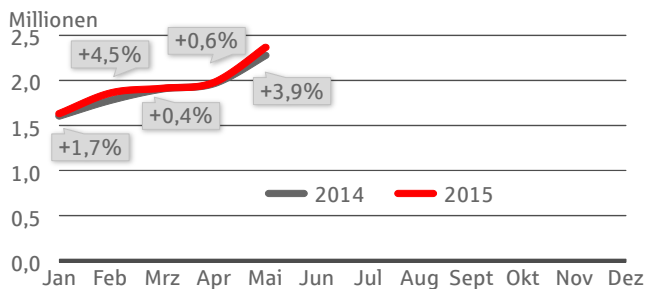


Quelle: dwif 2015, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Erfolgreiche Wintersaison, frühe Osterferien

Erfreulich: Alle fünf Monate lagen in ihrer Entwicklung über derjenigen des Vorjahres. In den Wintermonaten Januar und Februar profitieren besonders die Mittelgebirgsregionen Sauerland und Siegerland-Wittgenstein von einer günstigen Witterung mit deutlich mehr Wintersporttagen als noch in der Wintersaison 2013/2014. Das Aprilergebnis fiel überraschend positiv aus, verbuchte die Tourismuswirtschaft in Deutschland doch ein leichtes Minus. Eine frühe Lage der Osterferien wie 2015 (Ende März bis Mitte April) führt in der Regel eher zu einer verhalteneren Dynamik. Der Mai brachte mit teils zweistelligen Wachstumsraten einen weiteren Schub (Münsterland: +19,3 Prozent, Sauerland: +10,1 Prozent). Ausschlaggebend war die Lage der Feiertage: das diesjährige Pfingsten fiel in den Mai, 2014 lag dieses verlängerte Urlaubswochenende noch im Juni. Hinzu kamen verlängerte Wochenenden rund um den 1. Mai und Christi Himmelfahrt. Die ersten fünf Monate des Jahres machten 2014 einen Übernachtungsanteil von knapp 40 Prozent aus und deuten auch für das Gesamtjahr 2015 auf ein klares Nachfragewachstum hin.

Westfalen-Lippe: Monatliche gewerbliche Übernachtungen Januar bis Mai 2015 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



Quelle: dwif 2015, Daten Statistisches Bundesamt und IT.NRW

Stimmungsumfrage bei westfälisch-lippischen Touristikern

Dreimal jährlich findet die Online-Stimmungsumfrage der örtlichen und regionalen Touristiker in Westfalen-Lippe statt. Die Beteiligung an der Umfrage im Juni 2015 lag bei 47 Prozent (38 von 81 Befragten).

Zufriedenheit mit dem Jahresauftakt

Wenngleich der Jahresauftakt nicht unbedingt Euphorie auslöste, zeigten sich fast 70 Prozent der Teilnehmer mit der Tourismusentwicklung in den Monaten Januar bis April 2015 zufrieden. Demgegenüber standen knapp ein Viertel der Touristiker, die ein eher kritisches Urteil abgaben. Dies lag neben teils schwierigen Witterungsbedingungen auch an individuellen Problemlagen, wie zum Beispiel der Schließung von Beherbergungsbetrieben.

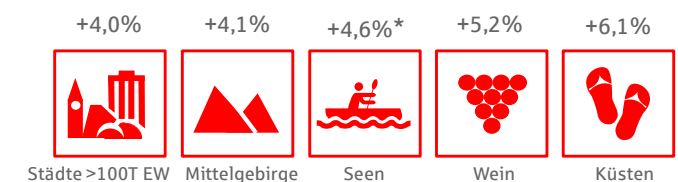
Budgets der Tourismusorganisationen

Der Schwerpunkt der Stimmungsumfrage liegt seit diesem Jahr stärker auf den Strukturen und den aktuellen Herausforderungen der Tourismusorganisationen selbst. Bei der aktuellen Befragung standen die Aspekte Mittelherkunft und -verwendung der Organisationen im Blickpunkt. Je nach Organisationsform und Aufgabenspektrum war die Spanne des Gesamtbudgets sehr breit. Der Median (50 Pro-

Deutsche Mittelgebirge: Wachstumsimpulse gefragt

Alle fünf beobachteten Destinationstypen verzeichneten im Zeitraum Januar bis Mai 2015 deutliche Übernachtungszuwächse gegenüber dem Vorjahr. Die Städtereigionen lagen in etwa auf dem Bundesdurchschnitt. Das Ruhrgebiet muss sich dabei im umkämpften Wettbewerb der deutschen Städtedestinationen weiter behaupten und Impulse setzen. Zudem stärkte die dynamische Entwicklung im Mai in ganz Deutschland eher die klassischen Urlaubsdestinationen, denn die Städte. Die deutschen Mittelgebirge legten nach einem schwächeren Vorjahr einen guten Start hin. Die Entwicklungsspanne reichte von +8,5 Prozent (Eifel) bis -0,8 Prozent (Siegerland-Wittgenstein). Die westfälisch-lippischen Vertreter (zusammen: +2,4 Prozent) lagen in Summe allerdings unter dem Bundesdurchschnitt. Für den Teutoburger Wald bot sich im Juni die Chance, mit der Ausrichtung des Deutschen Wandertages Akzente zu setzen und sich der breiten Öffentlichkeit und neuen Zielgruppen zu präsentieren.

Destinationstypen in Deutschland: Gewerbliche Übernachtungen Januar bis Mai 2015 ggü. Vorjahr (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)



* Daten zum Teil Januar-April 2015

Quelle: dwif 2015, Daten Statistisches Bundesamt und Landesämter

zent der Organisationen steht ein geringeres und 50 Prozent ein höheres Gesamtbudget zur Verfügung) belief sich 2014 auf 160.000 Euro. Etwas jede fünfte Tourismusorganisation verfügte über einmalige Sondermittel für Projekte, Events o.ä. Vereinzelt machten diese sogar bis zu 50 Prozent des Gesamtbudgets aus. Die größte Rolle bei der Mittelherkunft spielten laufende öffentliche Zuschüsse. Auch Eigenmittel (zum Beispiel aus Vertrieb und Vermittlung) stellten eine wichtige Quelle dar. Hier ist aufgrund des rechtlichen Rahmens immer auch die Frage nach der Beihilfe und Vergaberechtskonformität zu stellen.

Die vollständigen Ergebnisse zu dieser Umfrage werden im Spätsommer im Zuge einer gesonderten Auswertung veröffentlicht. Weitere Informationen zum Thema finden sich auch im „Leitfaden Tourismusfinanzierung“, der im Downloadbereich unter www.stourismusbarometer-wl.eu zur Verfügung steht.

Vergleich betriebswirtschaftlicher Kennziffern: Zögerliches Investitionsverhalten der Betriebe

Die Bewertung der betriebswirtschaftlichen Lage der touristischen Unternehmen ist ein wichtiger Bestandteil des Sparkassen-Tourismusbarometers. In wechselnden Themen geben die anonymisierten Analysen der elektronischen Bilanzdaten der Sparkassen Einblicke in das Innere des Gastgewerbes.

Investitions- und Abschreibungsquote stellen zwei wichtige Kennzahlen zur Bewertung der betrieblichen Infrastruktur dar. Der dauernde Werteverzehr des betrieblichen Vermögens muss kontinuierlich durch Investitionen ausgeglichen werden, um die Infrastruktur auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten.

Ist die Investitionsquote geringer als die Abschreibungsquote, wächst der Investitionsbedarf. Hält dieser Zustand über mehrere Jahre an, bildet sich ein Investitionsstau, der nur durch hohen Kapitaleinsatz wieder beseitigt werden kann. Die Innenfinanzierungskraft der Betriebe reicht dazu allerdings häufig nicht aus, und Fremdfinanzierungen über ein gewisses Maß hinaus sind durch die geringen Eigenkapitalquoten teilweise nur schwer realisierbar. Daher sollten die Betriebe darauf achten, Investitions- und Abschreibungsquote in Einklang zu bringen.

Die Zahlen für Westfalen-Lippe zeigen, dass in beiden Branchenteilen die Investitionsquote unter der Abschreibungsquote lag. Zudem ging die Investitionsquote im Beherbergungsgewerbe zurück. In der Gastronomie blieb die Quote auf niedrigem Niveau nahezu konstant. Gleichzeitig weisen die geringen Abschreibungsquoten der Gastronomie auf eine bereits länger anhaltende Investitionszurückhaltung hin. Im Beherbergungsgewerbe liegen die Abschreibungen höher. Hier könnten sich Investitionen infolge der Mehrwertsteuersenkung ausgewirkt haben.

Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe: Die touristischen Wetterstationen

Ein wichtiger Indikator für die Nachfrageentwicklung im Tourismus sind die Besucherzahlen tourismusrelevanter Einrichtungen und Angebote der Freizeitwirtschaft, der sogenannten „Wetterstationen“. Dies sind zum Beispiel Erlebnisbäder, Museen/Ausstellungen, Naturinfozentren, Zoos, Ausflugsschiffe/Fähren, Schlösser/Burgen, Theater/Musicals, Freizeit-/Erlebniseinrichtungen, Stadtführungen etc.

Aktueller Wetterbericht Januar bis April 2015: -6,7 Prozent

Zurück zur Normalität!

Nachdem die Freizeitwirtschaft zum Saisonauftakt 2014 einen Traumstart hinlegte, verlief das 1. Terial 2015 deutlich schwächer. Die Besucherzahlen im Zeitraum Januar bis April 2015 bewegten sich 6,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Allerdings sorgten Investitionen, Auszeichnungen und eine günstige Witterung im Vorjahreszeitraum für eine hohe Dynamik. Im ersten Jahresdrittel 2015 waren hingegen weniger Sondereffekte zu beobachten und auch das Wetter zeigte sich in den ersten Monaten nicht von seiner besten Seite. Erfreulich: Die Zuwächse des Vorjahres gingen nicht komplett verloren. In vielen Kategorien bewegten sich die Besucherzahlen trotz des Rückgangs immer noch über dem Niveau des Jahres 2013. Insofern kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht von einer kritischen Situation die Rede sein – zumal auch die ersten Ergebnisse in anderen erfassten Bundesländern auf eine ähnliche Entwicklung hindeuteten. Auch die Lage der Osterferien spielte hier sicherlich eine Rolle.

Um der Gefahr eines flächendeckenden Investitionsstaus zu begegnen, sollten sich Betriebe und Kreditinstitute eng austauschen. Zudem sind maßgeschneiderte Finanzierungslösungen für die individuellen Bedürfnisse einzelner Branchenteile gefragt (siehe auch Branchenthema Investitionen und Finanzierung 2015).

Vorjahresvergleich der Investitionsquote im Gastgewerbe

	2012		2013	
	Beherbergung	Gastronomie	Beherbergung	Gastronomie
Westfalen-Lippe	2,3	1,1	1,8	1,3
Deutschland	2,3	1,2	1,9	1,2

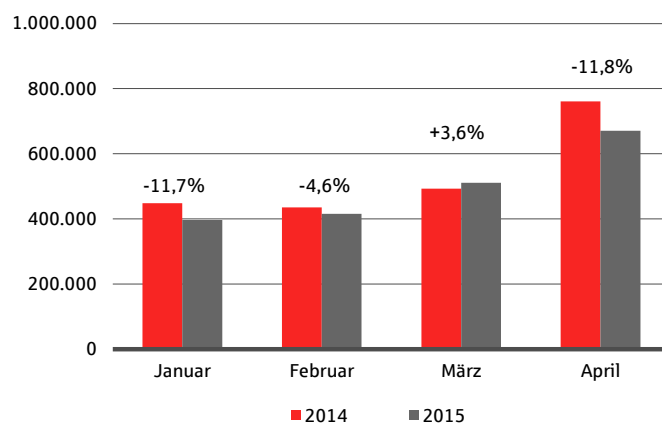
Quelle: dwif 2015, Sonderauswertung EBIL-Daten

Vorjahresvergleich der Abschreibungsquote im Gastgewerbe

	2012		2013	
	Beherbergung	Gastronomie	Beherbergung	Gastronomie
Westfalen-Lippe	5,9	3,2	6,2	3,3
Deutschland	6,0	3,2	5,7	3,1

Quelle: dwif 2015, Sonderauswertung EBIL-Daten

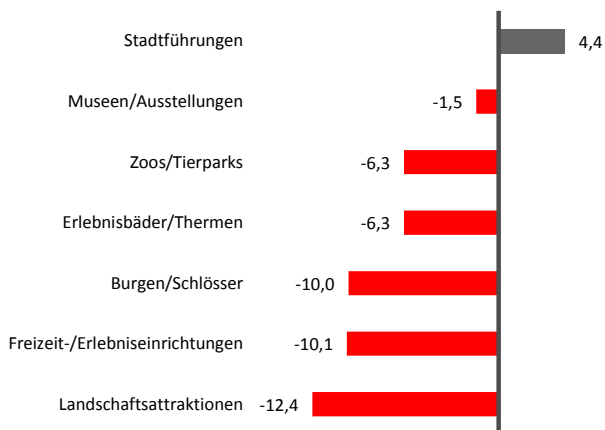
Monatsverlauf 2015 ggü. 2014



Quelle: dwif 2015, Daten Touristische Wetterstationen

Die Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe kann diesen Rückstand in den Folgemonaten durchaus aufholen. Eine vorläufige Analyse der Besucherzahlen im Mai deutet auf einen äußerst erfolgreichen Verlauf hin. Noch liegen die Daten nicht vollständig vor. Sollte der Trend sich jedoch bestätigen, wird dieser Monat für einen erheblichen Ausgleich des bisher aufgebauten Defizits sorgen.

Besucherzahlen Januar bis April 2015 im Vergleich zu 2014 (in Prozent)



Quelle: dwif 2015, Daten Touristische Wetterstationen

Stadtführungen: +4,4 Prozent

Großer Erfolg!



Als einzige Kategorie schafften die Stadtführungen im 1. Terial 2015 eine positive Bilanz und damit eine Trendwende gegenüber 2014. Gewinner und Verlierer hielten sich jedoch insgesamt die Waage. Einige Anbieter verkauften jedoch deutlich mehr Tickets als im Vorjahr, was den Ausschlag für das positive Ergebnis gab. Zum Teil lag dies auch an einem steigenden Bekanntheitsgrad einzelner Städte.

Museen/Ausstellungen: -1,5 Prozent

Entscheidung fiel spät!



Auf den ersten Blick scheinen sich Museen/Ausstellungen angesichts des geringen Besucherrückgangs im 1. Terial 2015 besser geschlagen zu haben. Allerdings fiel die Bilanz dieser Kategorie bereits im 1. Terial 2014 negativ aus, während alle anderen Zuwächse erzielten. Nur wenige Einrichtungen verbuchten steigende Zahlen, darunter allerdings einige größere Häuser. Nachdem die Besucherbilanzen in den Monaten Januar bis März durchweg im Plus lagen, entschieden die hohen Verluste im April (-29,8 Prozent) über das Terialergebnis.

Zoos/Tierparks: -6,3 Prozent

Ordentliches Ergebnis!



Der Rückgang der Besucherzahlen bei den Zoos/Tierparks zum Saisonauftakt 2015 kam nicht überraschend, denn im Vorjahr sorgten günstige Witterungsbedingungen – gerade auch während der Osterferien – für hohe Steigerungsraten. Dies war 2015 nicht der Fall. Zum Rückgang leisteten fast alle Betriebe ihren Beitrag. Prozentual und absolut gesehen gingen die meisten Besucher im Januar verloren.

Erlebnisbäder/Thermen: -6,3 Prozent

Abgetaucht!



Ähnlich wie bei den Zoos/Tierparks lagen die Rückgänge der Erlebnisbäder/Thermen leicht über dem westfälisch-lippischen Durchschnitt. Ausnahmslos jeder Monat wies ein negatives Vorzeichen auf und bei fast allen Bädern gingen die Besucherzahlen im 1. Terial 2015 zurück – ein Drittel verzeichnete sogar zweistellige Verluste. Zum Teil lag dies an Einschränkungen im Zuge von Umbaumaßnahmen.

Burgen/Schlösser: -10,0 Prozent

Verschlaufpause!



2014 schossen die Besucherzahlen der Burgen/Schlösser aufgrund von Investitionen und Auszeichnungen katapultartig in die Höhe. Fast alle Monate wiesen Zuwächse in zweistelliger Höhe auf. Ein Halten dieses hohen Niveaus war kaum zu erwarten. Der aktuelle Rückgang um „nur“ 10 Prozent ist angesichts eines schwindenden Neugierereffektes dennoch als Erfolg zu verbuchen, zumal die Besucherzahlen ausschließlich im April (-48,4 Prozent) rückläufig waren.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen: -10,1 Prozent

Zu anspruchsvolle Vorgabe!



Nachdem die Freizeit-/Erlebniseinrichtungen im Vorjahr einen sensationellen Start hinlegten, verlief das 1. Terial 2015 deutlich schwächer. Keine der erfassten Einrichtungen erzielte in dieser Zeit ein Besucherplus. Überwiegend fielen die Verluste sogar zweistellig aus. Trotz eines Besucherrückgangs von insgesamt 10,1 Prozent gingen die Zuwächse des Vorjahres aber immerhin nicht zur Gänze verloren.

Landschaftsattraktionen: -12,4 Prozent

Noch ist nichts entschieden!



Die ersten vier Monate sind bei den Landschaftsattraktionen klassischerweise von starken Schwankungen geprägt. Die wichtigste Einflussgröße ist das Wetter. Nicht selten orientiert sich die Saisonöffnung der einzelnen Betriebe an den tatsächlichen Witterungsbedingungen. Zum negativen Ergebnis leisteten leider alle erfassten Parks, Gärten etc. ihren Beitrag und alle Monate schlossen mit einem negativen Vorzeichen ab. Auch die Landschaftsattraktionen hatten eine anspruchsvolle Vorgabe aus dem Vorjahr zu überwinden. Klassischerweise spielen für diese Kategorie allerdings die folgenden Sommermonate eine entscheidende Rolle im Jahresverlauf.

Zeitraum Januar bis April 2015 im Überblick

Gesamtergebnis für Westfalen-Lippe: -6,7 Prozent

Verhältnis Gewinner/Verlierer: 27,0 Prozent / 73,0 Prozent

Einflussfaktoren:

- ungünstigere Witterungsbedingungen als im Vorjahr, auch während der Osterferien im April
- extrem hohes Ausgangsniveau aus 2014 aufgrund von Sondereffekten wie Investitionen/Angebotserweiterungen und Auszeichnungen

Investitionen im Tourismus und Ihre Wirkung in Westfalen-Lippe

Das Branchenthema 2015 behandelt die Zukunft der Finanzierung touristischer Infrastruktur. Berücksichtigt werden sowohl die Investitionen der öffentlichen Hand als auch der Betriebe. Befragungen, Expertengespräche und Fallbeispiele liefern viele interessante Daten und Erkenntnisse zu diesem Themenfeld. Das Tourismusbarometer identifiziert wichtige Erfolgsfaktoren und gibt Handlungsempfehlungen.

Die Zukunft der Finanzierung und Förderung von touristischen Infrastrukturmaßnahmen wird derzeit bundesweit intensiv diskutiert. Von elementarer Bedeutung sind bei dieser Frage die Wechselwirkungen von Investitionen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft. Denn wer die Frage nach der Zukunft der Tourismusförderung stellt, muss den Nachweis erbringen, dass eine Förderung touristischer Infrastrukturmaßnahmen positive Effekte nach sich zieht und damit sinnvoll ist.

Das Branchenthema 2015 richtet den Blick auf die Investitionen der öffentlichen Hand ebenso wie der Privatwirtschaft: Wie und wo investieren sie? Welche Herausforderungen und Hindernisse gibt es? Wie finanzieren sie ihre Vorhaben? Wie sollte eine gemeinsame Strategie für die Zukunft aussehen? Um diese Fragen möglichst umfassend beantworten zu können, hat das Sparkassen-Tourismusbarometer ein mehrstufiges Erhebungsprogramm entwickelt. Dazu gehören Onlinebefragungen von Gemeinden und Städten sowie von gastgewerblichen Betrieben und Freizeiteinrichtungen, Gespräche mit Vertretern der Sparkassen, Gespräche mit Vertretern des Wirtschaftsministeriums und die Analyse von Fallbeispielen für ausgewählte Orte und Betriebe.

Städte und Gemeinden investieren Millionenbeträge in die Tourismusinfrastruktur

Die Ergebnisse der Onlinebefragung machen deutlich: Die Gemeinden und Städte in Westfalen-Lippe investieren erhebliche Summen in die Tourismusinfrastruktur und haben dies auch in Zukunft vor. Nach Auskunft des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (MWEIMH) löste allein die touristische Infrastrukturförderung der öffentlichen Hand nach der GRW-Richtlinie (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) im Zeitraum 2007 bis 2013 eine Investitionssumme von rund 85,8 Millionen Euro in Westfalen-Lippe aus. Davon sind rund 70,4 Millionen Euro und damit rund 82 Prozent auf Fördermittel zurückzuführen.

Wettbewerbsdruck führt zu Investitionsdruck bei den Betrieben

Die touristischen Betriebe in Westfalen-Lippe unterliegen wie auch bundesweit einem intensiven Verdrängungswettbewerb. Insofern nimmt der Investitionsdruck zu. In den letzten fünf Jahren führten laut Primärerhebung etwa 80 Prozent der gastgewerblichen und gut 75 Prozent der Freizeitbetriebe eine oder mehrere größere Investitionen in die Infrastruktur durch. Durchschnittlich tätigte jeder dieser Betriebe fast eine Investition pro Jahr. Insgesamt flossen rund 30 Millionen Euro in die Infrastruktur der befragten Betriebe.

Dabei haben touristische Betriebe verschiedene Möglichkeiten, Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Die Recherche im Rahmen des

Sparkassen-Tourismusbarometers konzentrierte sich auch hier auf die Förderung nach der GRW-Richtlinie im Zeitraum 2007 bis 2013. Insgesamt wurden in 19 Fällen Fördermittel für Beherbergungsbetriebe in Westfalen-Lippe gewährt, womit Gesamtinvestitionen in Höhe von 29,1 Millionen Euro ausgelöst wurden. Der Anteil der Fördergelder lag mit 3,6 Millionen Euro bei rund 12 Prozent.

Hemmfaktoren auf dem Weg zur Finanzierung auf betrieblicher Ebene



Quelle: dwif 2015

Fallbeispiele zeigen Wechselwirkungen zwischen Investitionen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft auf

Umfang, Effekte, Wechselwirkungen und Erfolgsfaktoren von Infrastrukturinvestitionen der öffentlichen Hand in der Praxis lassen sich am besten anhand von Beispielen veranschaulichen. Deshalb werden im Jahresbericht die Orte Brilon und Hamm als Fallbeispiele für Kommunen ausführlich analysiert. Die Effekte betrieblicher Investitionen werden ebenso anhand von Praxisbeispielen dargestellt. Hierfür stellten sich dankenswerterweise das Ringhotel Teutoburger Wald in Tecklenburg, die Hotels „Alte Schule“ und „Fliegendes Klassenzimmer“ in Bad Berleburg und die „Gastronomie am Hermannsdenkmal“ bei Detmold zur Verfügung.

Die Zukunft? Öffentliche und private Investitionen sollten Hand in Hand gehen

Muss die Kommune in Vorleistung gehen, damit die lokalen Betriebe ihrerseits Geld in die Hand nehmen? Oder müssen die Betriebe den entscheidenden Impuls setzen? Die kommunalen Fallbeispiele Brilon und Hamm bestätigen, dass die Führungsrolle einer Kommune entscheidend dazu beitragen kann, das Investitionsklima zu beflügeln. Idealerweise – und dies sollte das Ziel in jedem Ort sein – gehen öffentliche und private Investitionen Hand in Hand, führen so gemeinsam zu einer Attraktivitätssteigerung des Ortes und zu einer

stabilen oder steigenden touristischen Nachfrage. Dadurch sollte ein Kreislauf von Investition und Re-Investition in Gang gesetzt werden, der den Ort dauerhaft wettbewerbsfähig hält.

Fördermittel, das zeigen die Befragungen und Fallbeispiele, haben schon in der Vergangenheit eine entscheidende Rolle gespielt und werden es auch in Zukunft tun. Und hier ist die gute Nachricht: Auch in der neuen Förderperiode (2014 bis 2020) wird es zahlreiche Möglichkeiten für die Unterstützung touristischer Vorhaben geben.

Für einen von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft partnerschaftlich vorangetriebenen Investitionszyklus sind sieben Erfolgsfaktoren zu beachten (siehe Abbildung), die im Bericht ausführlich dargestellt werden.

Bei den Betrieben waren, sind und bleiben Investitionen ein Schlüsselfaktor für die touristische Entwicklung in Westfalen-Lippe. Investitionen in Qualität und Innovation sind mehr denn je gefragt und müssen in eine mittel- bis langfristige Strategie eingebettet sein. Dabei sollte sowohl auf einzelbetrieblicher als auch auf übergeordneter Ebene das betriebstypenspezifische Investitionsverhalten berücksichtigt werden. Das Gastgewerbe benötigt im Vergleich zur

Freizeitwirtschaft relativ kleine Investitionsvolumina und ist tendenziell stärker auf Fremdkapital angewiesen. Fünf Erfolgsfaktoren sind bei der Finanzierung von Investitionen auf betrieblicher Ebene von entscheidender Bedeutung:

1. Businessplan, klares Konzept und plausible Wirtschaftlichkeitsberechnungen
2. Qualifikation des Betreiber/Managers
3. Frühzeitige Einbeziehung des Kreditinstituts und kontinuierliche Abstimmungen
4. ausreichend Eigenkapital (bei zu geringer Eigenkapitalquote weitere Finanzierungsmöglichkeiten unvoreingenommen prüfen und/oder weitere Sicherheiten wie Bürgschaften einbringen)
5. Gewissenhaftes permanentes Controlling

Auf übergeordneter Ebene sollten Branchenverbände, Politik und weitere übergeordnete Akteure investitionsfördernde Rahmenbedingungen für die Tourismusbranche schaffen. In diesem Zusammenhang benötigen die Betriebe in erster Linie Unterstützung beim Thema Fachkräftemangel, pragmatische Lösungen bei behördlichen Auflagen, transparente und leichte Zugänge zu Fördermitteln sowie Finanzierungswegweiser und Informationen zu rechtlichen Rahmenbedingungen bei alternativen Finanzierungsmöglichkeiten.

Sieben Erfolgsfaktoren für einen partnerschaftlich vorangetriebenen Investitionszyklus



Quelle: dwif 2015

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Infobrief: dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949 – 30
 k.heinsohn@dwif.de
 www.dwif.de

Auftraggeber:

Sparkassenverband Westfalen-Lippe
 Nina Ostermann
 0251/2104 – 119
 n.ostermann@svwl.eu
 www.svwl.eu
 www.s-tourismusbarometer-wl.eu